

Ansicht Nordwest 1|1200

Ansicht Südwest 1|1200

Spannung | Atmung
 Vieldeutigkeit | Widerstand
 Orientierung | Perspektive

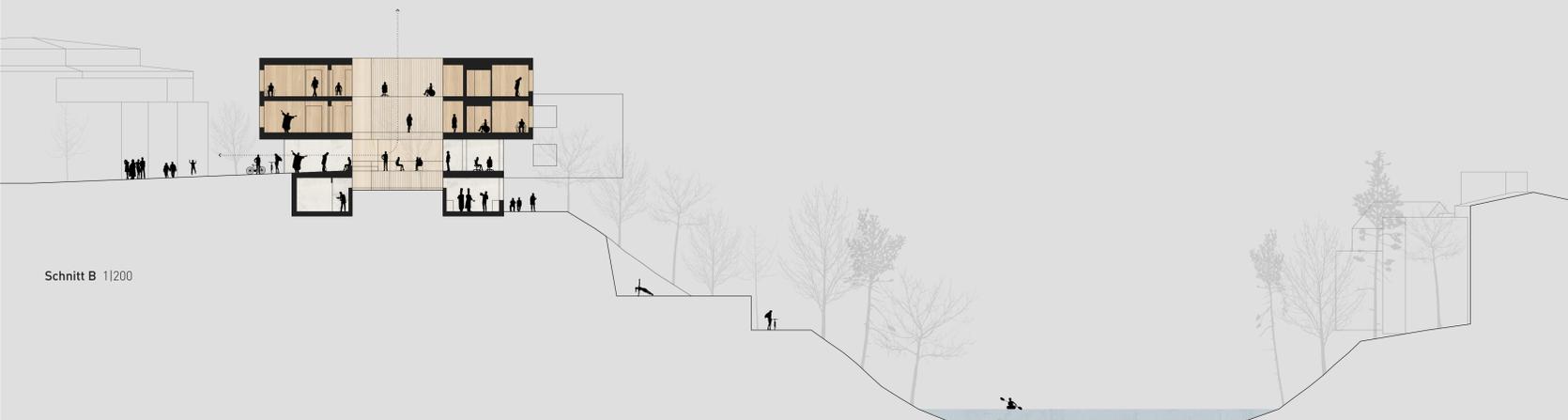


Lageplan 1|1500

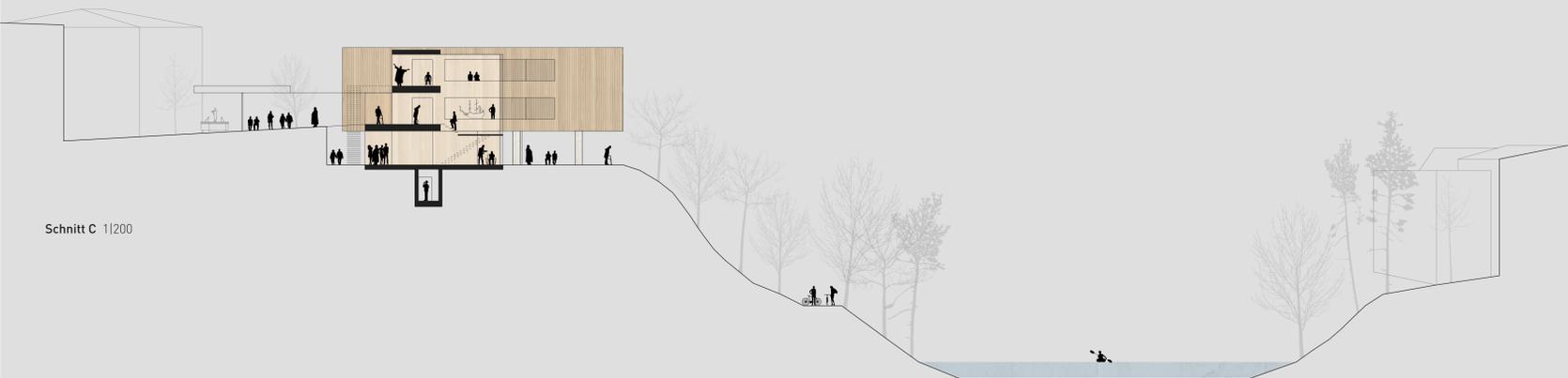
Schwarzplan 1|13333



Wohneinheit 1|150



Schnitt B 1|1200



Schnitt C 1|1200

Spannungsausgleich – Stadtraum als Sozialraum
 Der psychologische Normalzustand in der Gestaltpsychologie Kurt Goldsteins ist die mittlere Erregung.¹
 Das Senioren-Pflegeheim befindet sich an einer Hangkante in einem urbanen Spannungszustand zwischen Siedlungsraum und dem Naturraum der Salzach. Die überformte Siedlungsstruktur und die dazu gedrehte Hangkante erzeugen ein langgestrecktes keilförmiges Grundstück.
 Der Entwurf trachtet danach diese Spannungen in anregende Raumerlebnisse umzuwandeln. Die den Wohngruppen eingeschriebenen Gemeinschaftsräume orientieren sich sowohl nach Außen als auch nach Innen und ergeben sich aus den Bezügen zwischen Dorf, Hof und Natur.
 Es entsteht ein positives Ambivalenz-Verhältnis zwischen Innen- Außen (Höfe) und Außen-Außen (Terrassen). Ambivalenz oder Vieldeutigkeit wird hier als Strategie und nicht als Symptom verstanden. Die Grundrissfigur der abwechselnd sich öffnenden und schließenden Räume erzeugt dynamische Perspektiven und steht symbolisch für das Zusammenziehen und Ausdehnen beim Atmen als Wahrnehmungsübung und bewegungstherapeutische Grundlage.

Vieldeutigkeit – Wohnräume sind auch Therapieräume
 „Die Gestaltpsychologie kennt das Phänomen, dass jede Überlappung oder Überdeckung die Anschaulichkeit der dritten Dimension steigert.
 Günstig dosierte Widerstände sollen eine Förderung von Lebensprozessen und der perzeptiven Wahrnehmung hervorbringen. Die Aktivität beim Sehvorgang wird durch gestalterische Widerstände intensiviert. Leben bedarf der Hindernisse. Natürlich dürfen diese nicht zu hoch sein, sondern müssen überwindbar bleiben. Solange das der Fall ist, gilt auch der Satz: „Lebendiges benötigt zu seiner Entfaltung der Herausforderung und Störung“²
 Demenz-Therapie zielt darauf ab die Lebensqualität der Patienten zu erhalten, zu verbessern, bzw. Perspektiven herzustellen. Ob Verhaltenstherapie, Musiktherapie, Kunsttherapie oder bloß familienähnliche Ess-Situationen. Therapie stellt auch eine sozial- räumliche Situation dar und wird von den Betroffenen direkt oder indirekt auch räumlich wahrgenommen. In immer wiederkehrenden Raumereignissen soll über Prägnanz, Ähnlichkeit, Nähe und Kontinuität eine wahrnehmungspsychologische Lesbarkeit für Menschen mit Demenz hergestellt werden. Der Raum soll eine positive Wahrnehmung unterstützen. Im Bewusstsein dass ein positives räumliches Erlebnis von weit mehr als dem gebauten Raum abhängt.“

Orientierung und Perspektive – Gestaltpsychologisches Leitbild
 Das sozialräumliche Potenzial an diesem Standort empfinden wir als optimales Mittelmaß zwischen Erreichbarkeit und Einbettung, zwischen Wohnsiedlung und Naturraum. Diese Qualität gilt es zu erhalten und zu kultivieren. Die Bewohner eines Pflegeheims leiden oft am Verlust der Selbstständigkeit; dem Verlust der sozialen Netze, des Partners und der Hoffnung. Ihrem Wesen nach ist Hoffnung nicht auf ein bestimmtes Ziel gerichtet, sie ist ein Offensein für das, was kommen wird, und ein Vertrauen darauf, es bewältigen zu können. Räumliche und zeitliche Perspektiven sind von universeller Bedeutung für das Leben eines Menschen. Ganz besonders angesichts seiner Endlichkeit.
 Trotz eines klaren Eingangsportales in der Ebene +0 zeigt sich das Erdgeschoss Droidimensional, Ambivalent. Betritt man das Gebäude vom Vorplatz kommend befindet man sich in einer großräumigen Fuge zwischen den zwei Baukörpern.
 Die Promenadentreppe gibt den Blick auf die Salzach frei und führt in die Ebene -1 zum Seniorencub. Hier öffnet sich das Gebäude in bewährter Manier zum Garten und zu den umrahmenden Außenräumen hin. Das bewaldete Flussufer ist mit Spazierwegen durchzogen. Die Salzach trennt die beschauliche Wohnsiedlung von der Industriegeschichtlich geschäftigen Seite der Gemeinde.
 Dort befindet sich der Bahnhof Schwarzach-St.Veit und kleinere Gewerbebetriebe. Viele interessante Sichtachsen lassen eine lebendige Dorfkultur erahnen die die Bewohner des Pflegeheims im Zentrum behält. Die vielfältigen Wege rund um das Gebäude und die Nähe zu Wald und Fluss bilden einen hochwertigen Lebensraum der Perspektiven öffnet.

¹ Kurt Goldstein, 1936, S. 79
² Axel Seyler, 'Toll Theorie' hilft uns die Gestaltpsychologie bei der Umweltgestaltung? Wissenschaft & Umwelt Interdisziplinär 2009

Funktionale Zusammenhänge
 Die Ebene +0 ist die zentrale Ankunfts- und Anbindungs-Ebene. Ein freistehendes Dach bildet ein Entrée für den Seniorencampus und gewährleistet gleichzeitig einen überdeckten Übergang zum Wohnhaus 3. Die Brücke zum Wohnhaus 1 wird an der selben Stelle wiederhergestellt. Der zentrale Mitarbeiterbereich umspannt gemeinsam mit der Verwaltung einen leicht abgesenkten Hof. Es entsteht eine dreidimensionale Raumsequenz welche regelmäßig durch Aufenthalts- und Besprechungsräume unterschiedlicher Qualitäten durchzogen ist.

Materialität und Konstruktion
 Die Wohngeschosse sind als konstruktiver Holzbau konzipiert. In den auskragenden Randbereichen werden die anfallenden Kräfte über Trennwände als Scheiben zum Kern geleitet. Der Kern selbst ist ein räumlich sich ausstieffendes Stahlbeton-Skelett das auf einem massiven Sockel ruht. Die sich im Sockel des Gebäudes befindenden Wirtschafts- und Verwaltungsbereiche werden durch Ihre mineralische Hülle, nach Außen hin sichtbar von den Wohn- und Kommunikationsbereichen getrennt. Der Atrium-artige Mittelbereich sowie die Wintergarten-ähnlichen Gänge in den Aufenthaltsbereichen wirken als Klimapuffer. Sie speichern solare Gewinne, schützen vor sommerlicher Überhitzung und unterstützen so in optimaler Weise die Konzeption einer klimaaktiven Bauweise. Die einzelnen Bauetappen sind einfach und ohne große Behinderungen zu bewerkstelligen.



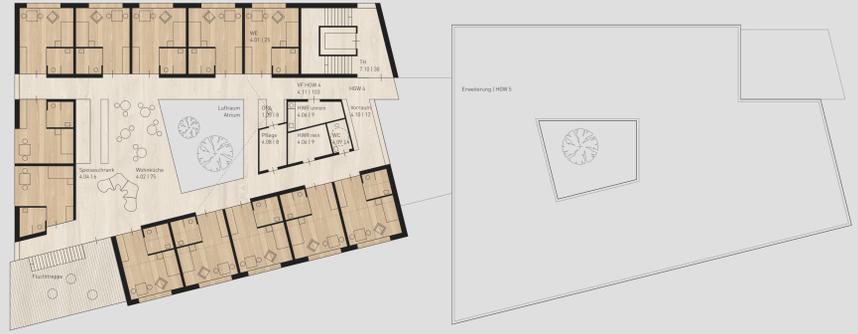
Ansicht Südost 1:1200



Ansicht Nordost 1:1200



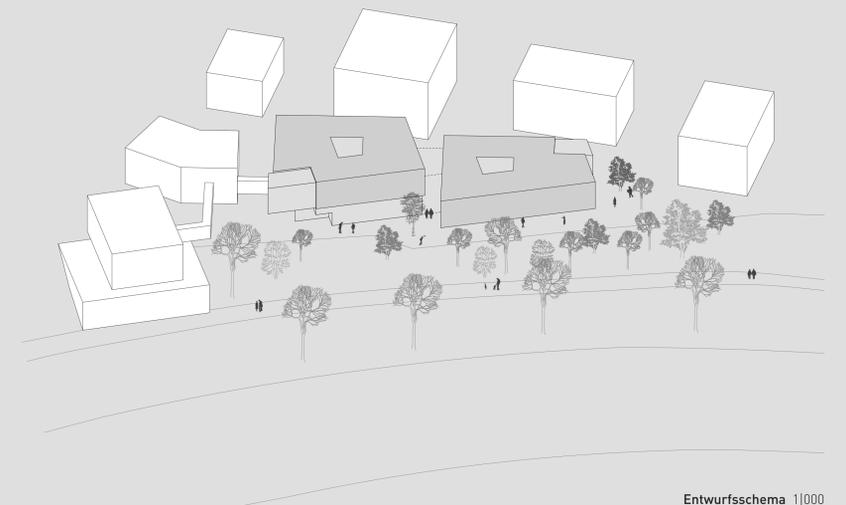
Grundriss E+1 1:1200



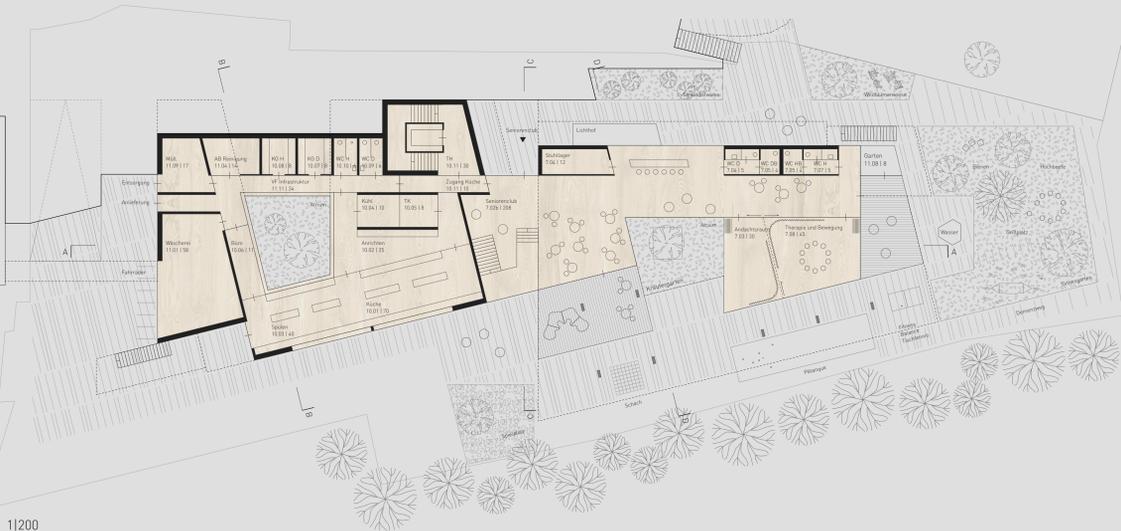
Grundriss E+2 1:1200



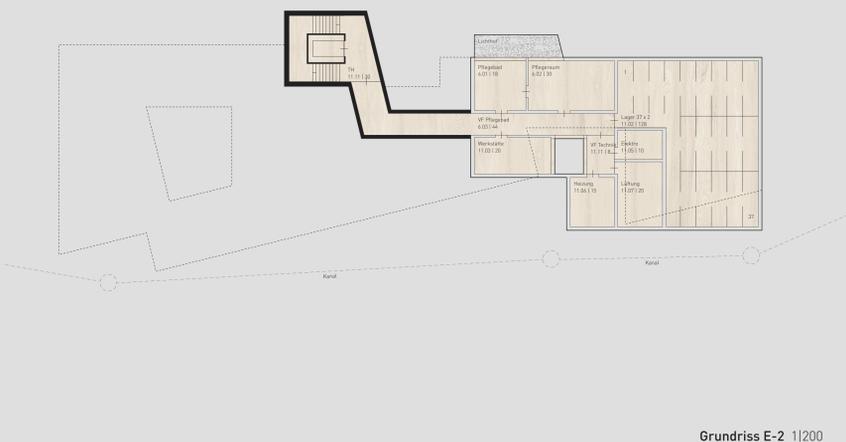
Grundriss E±0 1:1200



Entwurfsschema 1:1000



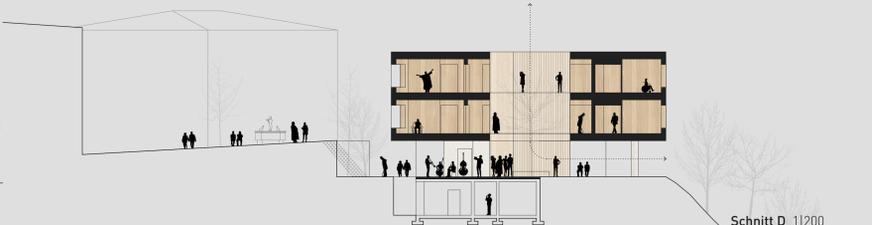
Grundriss E-1 1:1200



Grundriss E-2 1:1200



Schnitt A 1:1200



Schnitt D 1:1200